

Nicht gut für Freundschaften

PROTEST Eltern wenden sich gegen Pläne, zwei Kindergärten an einem anderen Ort zusammenzulegen

VON MARCO DI LENARDA

Longerich. Seit mehreren Wochen geistern Gerüchte durchs Veedel. Verunsicherte Eltern befürchten, dass ihr Kindergarten St. Dionysius schließt. Sie sammelten bereits Unterschriften für den Erhalt der Einrichtung. Dabei ist die Aufgabe des Kindergartens noch nicht spruchreif. Wie Pfarrer Cornel Schmitz auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ bestätigte, erreichten ihn zu Anfang der Sommerferien Pläne des Generalvikariats Köln. „Darin machte man uns den Vorschlag, die Kindergärten an St. Dionysius und St. Bernhard abzubrechen und dafür am Standort St. Bernhard, an der Longericher Straße 396, eine neue Kindertagesstätte mit fünf Gruppen zu errichten. Die Pläne habe ich nach einer Besprechung mit dem Kirchenvorstand direkt nach den Sommerferien über Aushänge, direkte Briefe und einen Internet-Eintrag direkt an die Bürger weitergegeben.“

Demnach soll auch das Generationenhaus an St. Bernhard weichen. Dafür sollen neben der neuen Kindertagesstätte Mietwohnungen und ein Gemeinschaftsraum entstehen. Schmitz erklärt: „Für die ab kommendem Jahr geplante Betreuung der



Die Zukunft des Kindergartens St. Dionysius am Kriegerplatz mitten in Alt-Longerich ist unsicher. BILD: MDL

Unter-Dreijährigen müssten wir beide Kindergärten ohnehin umbauen. Zudem ist das Generationenhaus nach einem Brand im April baufällig und muss renoviert werden.“

Derzeit werden im Kindergarten St. Bernhard 45 und an St. Dionysius 68 Mädchen und Jungen betreut. Alle Kinder sind zwischen drei und sechs Jahre alt.

Auf Dauer sollen also alle Longericher Kinder den Kindergarten an der Longericher Straße besuchen.

Viele Longericher Bürger wenden sich gegen die Pläne. Nicole Lätsch, stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende des Kindergartens St. Dionysius, hat mit ihren Kollegen in zahlreichen Longericher Geschäften 750

Unterschriften von Menschen gesammelt, die die Überlegungen des Erzbistums für falsch halten. Die Liste wurde Schmitz bereits übergeben. „Kurze Wege zum Kindergarten würde es für viele nicht mehr geben. Außerdem wäre die neue Einrichtung mit mehr als 100 Kindern sehr anonym“, befürchtet Lätsch.

Offener Brief

Auch Eduard Korn, Vorstandsmitglied des Bürgerverss Longerich, der sich in einem offenen Brief gegen das Vorhaben ausspricht, kritisiert: „Freundschaften unter den Kindern wären etwa nicht mehr so einfach möglich, wenn die Familien weit voneinander entfernt wohnen.“ So fiel der Anreiz für junge Familien

weg, nach Longerich zu ziehen. Lätsch formuliert es drastischer: „Die Attraktivität des Stadtteils steht auf dem Spiel.“

Die Entscheidung liegt nun beim Kirchenvorstand des Pfarrverbands Longerich/Lindweiler. Ob das Gremium den Vorschlag des Generalvikariats annimmt, steht laut Cornel Schmitz derzeit aber noch gar nicht fest. Die nächste Möglichkeit für einen Beschluss gibt es am Donnerstag, 4. November. Dann treffen der Pfarrgemeinderat, der Kirchenvorstand und die Leiterinnen der Kindergärten St. Bernhard und St. Dionysius zu einer Sitzung zusammen. „Wesentliche Veränderung des Stadtteils sollten mit Beteiligung der Bevölkerung geplant werden“, mahnt Korn.